



# ensuite

Zeitschrift zu Kultur & Kunst

Einzelpreis CHF 12.00 // Europa € 10.00  
Inkl. MwSt. // ISSN 1663-6511



Dezember 2016  
Nr. 168

## Wir drucken noch lange weiter

Museum Plantin-Moretus in Antwerpen, war 1555 die grösste Druckerei Europas.

## Ein Herz aus Harz

Bernstein sieht aus wie die Glut eines Feuers, gefangen in einem Edelstein.

## Die fünf Stufen des Trumps

Leugnung - Zorn - Verhandlung - Depression - Akzeptanz.

## Tanz ist so alt wie die Menschheit

Aber Tanz ist definitiv nicht das Erste, an das man in Bezug auf die Schweiz denkt.

## Pascal Danz. Highlights

Malerei ist ein möglicher Ort und ein mögliches Medium.

## Diskussionen ZHdK

Fachhochschulen bieten berufsfeldspezifische und praxisnahe Ausbildungen an.





Bild: Camille Medardus Hagner im Atelier /zVg.

# Wenn das Bild nichts sagen will und doch spricht

Von Philipp Koller

Der von Paul Watzlawick formulierte Leitsatz der Kommunikation «Man kann nicht nicht kommunizieren» trifft auch auf die Kunst zu. Kunstwerke, egal ob gewollt oder nicht, haben immer eine Aussage. Im einfachsten Fall gefallen sie oder nicht, im komplexesten Fall werden sie zu Repräsentanten einer Denkhaltung oder zeigen den Weg in ein neues Zeitalter. Dabei spricht das Kunstwerk stets als Ganzes zum Betrachter. Form, Haptik, Motiv, Hintergrund der Künstlerin bzw. des Künstlers, selbst der Schauplatz seiner Herstellung und ganz besonders der Ausstellungsort wie die Sammlung, in der es hängt, oder die Galerie, in der es ausgestellt ist, tragen ihren Teil zum individuellen Verständnis eines Kunstwerks bei. Dass Kunstschaffende diese Faktoren nicht bewusst zum Vornherein bestimmten Trends unterwerfen, sondern sich von ihren eigenen Ansätzen und Inspirationen leiten lassen, macht sie zu Künstlern und hebt sie beispielsweise von zielgerichteter Propaganda oder von der Werbegrafik ab.

Bei Camille Medardus Hagners Werken prasseln unzählige Informationen auf den Betrachter ein. Dies insbesondere deshalb, weil es sich um gegenständliche Malereien handelt, welche im akribischen Handwerk der Sfumato-Technik erarbeitet werden. Bei dieser aus der Renaissance stammenden Technik werden mehrere Schichten Ölfarbe mit Marterhaarpinsel aufgetragen und im

nassen Zustand immer wieder verwischt. Dadurch entstehen feinste Farbabstufungen, der sogenannte Sfumato-Effekt, die dem Motiv einen plastischen, dreidimensionalen Anschein verleihen. Der Aufwand für ein Bild ist dementsprechend hoch. Nicht weniger als ein Monat dauert sodann die Fertigstellung.

Hagners aktuelle Werkgruppe «RECOMPOSED» speist sich aus historischen Gemälden und Illustrationen aus dem Genre der Pulp-Magazine der 60er Jahre. Durch diesen experimentellen Hybrid schafft er eine Transformation des historischen Gemäldes in die Gegenwart. Gerade wegen des hohen Symbolgehaltes der Motive scheint den Bildern eine klare Aussage innezuwohnen. So scheinen sich die übergrossen Sci-Fi-Roboter am Himmelsgewölbe mit den Putti einen Kampf zu liefern. Und man fragt sich, ob sie wohl um die menschliche Moral kämpfen oder ob es sich hier um nichts Geringeres als um die Vertreibung des Christentums durch die in rasantem Tempo alles verändernde Technik handelt. Wir sehen die symbolisierte Zeit in Gestalt eines Greisen und die Wahrheit im Antlitz einer jungen barbusigen Frau und prüfen instinktiv unser Gewissen im Hinblick auf unser eigenes Leben. Andererseits scheinen die Gestalten auf den Bildern nicht immer beunruhigt. Auf einigen scheinen die Putti den Robotern gar zu helfen und man greift zum nächsten Erklärungsmuster.

Wer nun nach einer klärenden Antwort beim Künstler selbst sucht, wird enttäuscht. Der 1961 in Zürich geborene Camille Medardus Hagner, der von 1978 bis 1983 die Hochschule für Gestaltung besuchte und 2014 mit dem Werkbeitrag des Aargauer Kuratoriums für bildende Kunst ausgezeichnet wurde, kann mit Interpretationen auch nicht weiterhelfen. Ihm ging es bei den Sujets weder um Moral noch um ein Nachdenken über Alt und Neu. Vielmehr faszinierten ihn die beiden Welten des Barocks und der ersten Generation der Science-Fiction. Damit soll ein wieder zu entdeckender Zugang zum originalen Bild oder seiner historischen, künstlerischen Ansicht hergestellt werden. Natürlich verfügen alle Bildvorlagen über ihre eigene Geschichte und Kontext. Das entstandene Bild trägt deshalb auch zusätzlich den Titel der originalen Quelle. Und so führt uns die Spurensuche weiter zu Tiepolo selbst und von dort zur venezianischen Geschichte und ihrer Philosophie. Eine wertvolle Horizont-erweiterung – ob mit oder ohne Sci-Fi-Pop.

## Camille Medardus Hagner

Jubiläumsausstellung 10 Jahre Kunst im West  
Galerie Kunst im West, Hardturmstrasse 121, 8005 Zürich  
[www.kunstimwest.net](http://www.kunstimwest.net)  
Geöffnet Montag bis Freitag 13:30–18:00 h  
Bis 26. Januar 2017



# BRAFA

## ART FAIR

21-29 JANUARY 2017

TOUR & TAXIS / BRAFA.BE

# BRUSSELS



ONE OF THE MOST INSPIRING FAIRS IN THE WORLD

DELEN

PRIVATE BANK